

„Sind Sie für oder gegen LGBT?“

Über Erfahrungen in der queeren Bildungsarbeit in Sachsen-Anhalt 2021

Ab Juni 2021 ging es nach einer Corona bedingten Pause in die Vollen. Bis zum Dezember 2021 absolvierten die Ehrenamtlichen in der Bildungsarbeit des BBZ „lebensart“ e.V. und (im Saalekreis) Ants Kiel insgesamt 58 Veranstaltungen in Schulklassen!

Wir waren in allen Schulformen in Sachsen-Anhalt Süd im Einsatz und verfügen somit über reichhaltige Erfahrungen in dieser anstrengenden aber lohnenswerten Arbeit.

Vor zwei Jahren gingen bei Konzerten von Sarah Connor die jungen Menschen beim Song „Vincent“ voll mit, einige schwenkten dabei die Regenbogenfahne. Bei den CSD-Demos gehen auch in Halle viele junge Menschen für Akzeptanz und gegen Diskriminierung auf die Straße. In unserer Bildungsarbeit an Schulen, welche wir seit Januar 1991 leisten, gab es vor zwei, drei Jahren eine klare Tendenz: Die Aufgeschlossenheit gegenüber geschlechtlich-sexueller Vielfalt sowie die Toleranz und Akzeptanz von LSBTI* waren unter Kindern und Jugendlichen auf einem hohen Niveau.

Pandemie bedingt hatten wir 2020/21 längere Pausen bei unseren Schulbesuchen und waren gespannt, wie die Kinder und Jugendlichen jetzt zu unseren Themen „drauf sind“.

Die positive Nachricht zuerst: Die Mehrheit der jungen Menschen ist weiterhin offen und entspannt. Bei den Mädchen gab es nach unseren Erfahrungen kaum Änderungen in den Einstellungen. Die negative Nachricht: Wir erlebten vor allem in 9. und 10. Klassen, dass sich einige männliche Jugendliche wesentlich ablehnender gegenüber geschlechtlicher und sexueller Vielfalt äußerten als noch vor einigen Jahren.

Die LSBTI*-Feindlichkeit drückte sich bei diesen Jungs so aus:

„Sind Sie für oder gegen LGBT? Wenn dafür ist das scheiße.“

„LGBT haben es übertrieben.“

„Wenn ich die Regenbogenflagge sehe, krieg ich einen dicken Hals.“

„Wenn LGBT normal sind, ist das okay. Wenn sie die Regenbogenflagge tragen, finde ich das viel zu übertrieben.“

Beim „Grabbelsack“ (einer sexual- und vielfaltspädagogischen Methode) legte ein Neuntklässler am Schluss die Karte „pädophil“ demonstrativ zum Bild von Thomas Hitzlsperger.

Dies sind keine Erfahrungen aus nur wenigen Klassen, sondern stellen eine neue Tendenz dar - eine Besorgnis erregende insbesondere für jene Menschen, die sich für eine offene, entspannte und geschlechtlich-sexuelle Vielfalt anerkennende Gesellschaft engagieren.

Ein Gesamtschul-Lehrer hat eine der möglichen Ursachen für diese negativen Tendenzen benannt - die auch von Jugendlichen genutzten Online-Spiele sowie Soziale Medien und die in ihnen vorkommende Frauenfeindlichkeit und Verächtlichmachung von LSBTI*.

Und der wohl entscheidende Grund: die Abwertung von geschlechtlich-sexueller Vielfalt und Ablehnung von Akzeptanzförderung durch rechte Kräfte. Diese wird nun auch von einer Minderheit junger Menschen, insbesondere männlichen Jugendlichen, heftig geäußert.

In der Arbeit mit Jugendlichen lässt sich noch einiges bewegen, damit sich negative Einstellungen nicht zementieren. Die Bildungsarbeit des BBZ „lebensart“ e.V. hat dazu ein passendes Spektrum an Methoden und Herangehensweisen im Angebot. Die 7./8. Klassen sollten dabei mehr im Fokus und die Medienkoffer des KgKJH e.V. zu Geschlechtervielfalt für Kitas/Grundschulen Standard sein.

Damit die große Mehrheit nicht nur junger Menschen die rechtliche, gesellschaftliche und individuelle Gleichstellung und Akzeptanz von LSBTI* vertritt, sollte frühzeitig mit altersgerechter Akzeptanzförderung begonnen werden. Eltern, Schulen, Medien, Politik, Kultur, Sport und weitere gesellschaftliche Akteur*innen tragen Verantwortung, dass das Gift der Abwertung nicht mehr wirkt. Toleranz und Akzeptanz sind keine Selbstläufer. Es gibt auch weiterhin viel zu tun!